

Schnittstellenbeschreibung für den Netzabschlusspunkt

Um den Internetanschluss und Telekommunikationsdienste im Netz der sewikom nutzen zu können, benötigst du ein Endgerät (Router), das die technischen Anforderungen erfüllt. Bei entsprechend vertraglicher Vereinbarung überlässt dir die sewikom ein solches Endgerät. Es steht dir jedoch frei, ein eigenes Gerät zu verwenden.

Beachte hierzu bitte die gesetzlichen Hinweise zur „Routerwahlfreiheit“ (www.sewikom.de/hilfe/technik) sowie die technischen Anforderungen der sewikom für die Schnittstelle zu deinem Gerät.

In der folgenden Tabelle sind die Anforderungen, abhängig von der technischen Ausführung deines Anschlusses (ADSL-/VDSL-/Glasfaseranschluss), aufgeführt:

Art des Anschlusses	ADSL-Anschluss über eine TAL	VDSL-Anschluss über eine TAL	Glasfaseranschluss in der Wohnung/im Gebäude (FTTB), Leitungslänge bis 10 km	Glasfaseranschluss in der Wohnung/im Gebäude (FTTB), Leitungslänge 10 km bis 20 km
Mechanische Ausführung	TAE Dose gemäß DIN 41715		LC-Kupplung für Single Mode Simplex LC-APC Stecker nach DIN EN 61754-20	RJ-45 Buchse
Standards und Protokolle zur Datensicherung	ADSL2+ gemäß ITU-T G.992.5 Annex J	VDSL2 gemäß ITU-T G.993.2 Bandplan 998ADE mit Profil 17a	WAN über Ethernet gemäß IEEE 802.3 mit Medientypen: 1000BASE-BX10 Für den reibungslosen Betrieb wird ein Modul nach Standard 1000BASE-BX10-U benötigt	WAN über Ethernet gemäß IEEE 802.3 mit Medientypen: 1000BASE-T
Zugang für Dienste	PPPoE, Authentifizierung über PAP		Zugang über DHCPv6 und/oder DHCPv4 (ggf. PPPoE, Authentifizierung über PAP, wenn Sie Internet-Zugangsdaten erhalten haben)	
Netzwerkprotokolle und -standards	IPv4		IPv6 mit folgenden Parametern: – IPv6 Konfiguration: SLAAC gemäß RFC 4862 – IPv6 Vergabe: DHCPv6 gemäß RFC 3315 – DHCPv6 Option: DHCPv6 IAPD (DHCPv6 Identity Association for Prefix Delegation) gemäß RFC 3633 IPv4 mit folgenden Parametern: – IPv4 Vergabe: DHCP gemäß RFC 2131 – IPv4 Vergabe: PPP gemäß RFC 1661 (wenn Sie Internet-Zugangsdaten erhalten haben)	
Weitere Informationen	Maximale Anzahl MAC-Adressen: 1			
	Sprachdienst: Für IP-Telefonie über SIP gemäß RFC 3261 ist eine Registrierung über IPv4 (ggf. IPv6) notwendig. Sprachdienste mit konfigurierbaren Schnittstellen, die UDP/TCP Ports für Sprachdienste sind im Bereich von 5060/5061 für Signalisierungsdaten (SIP) und 7078 bis 7095 für Sprachdaten (z.B. RTP) zu konfigurieren.			

sewikom GmbH behält sich vor, die technische Ausführung des Internetanschlusses an die technische Entwicklung und betrieblichen Belange anzupassen und zu ändern.

Glossar:

1000BASE-T/BX: Ethernet-Schnittstelle für lokale Datennetze mit Übertragungsraten von 100 MBit/s (Fast Ethernet) bzw. 1000 MBit/s (Gigabit-Ethernet). Ethernet-Protokolle umfassen Festlegungen für Kabeltypen und Stecker sowie für Übertragungsformen (Signale auf der Bitübertragungsschicht, Paketformate).

ADSL: Asymmetric Digital Subscriber – Anschlusstechnik für Breitbandanschlüsse über die Telefonanschlussleitung mit asymmetrischen Datenraten im Up-/Downstream. ADSL2 und ADSL2+ sind Weiterentwicklungen der ADSL-Norm, die Datenraten und Reichweite einer ADSL-Verbindung verbessern.

AFTTR: Address Family Transition Router – IPv4/IPv6-Implementierung basierend auf dem Dual-Stack Lite Protokoll (siehe DS-Lite).

APL: Abschluss-Punkt Linienteknik – Endpunkt der Teilnehmeranschlussleitung (Telekom-APL) bzw. des Glasfasernetzes (Glasfaser-APL) und Verteiler für Telefon- bzw. Glasfaser-Hausverkabelung.

Auto MDI-X: Automatisches Medium Dependent Interface – Standard für Netzwerkgeräte, bei dem Sende- und Empfangsleitungen des angeschlossenen Gerätes automatisch erkannt wird. Hierbei ist die Verwendung des Kabeltyps egal (gekreuzt oder ungekreuzt).

CHAP: Challenge Handshake Authentication Protocol – Authentifizierungsprotokoll über das Point-to-Point Protocol (PPP), bei dem das Passwort für die Authentifizierung zusammen mit der Benutzerkennung verschlüsselt übertragen wird.

Crosscable: Achtadriges Twisted-Pair-Kabel für LAN-Anschlüsse, bei dem in einem der beiden RJ45-Stecker gewisse Kabeladern vertauscht sind, um beispielsweise einen Router mit einem anderen Netzwerkgerät (hier Glasfaser-Abschlussgerät ONT) direkt miteinander zu verbinden. Mit Auto-MDI-X sind Crosskabel nicht mehr notwendig (siehe Auto-MDI-X).

DHCP: Dynamic Host Configuration Protocol – Kommunikationsprotokoll in der Netzwerktechnik, das die Zuweisung der Netzwerkkonfiguration an Clients (hier Router) durch einen Server ermöglicht. Einbinden des Routers ohne manuelle Konfiguration der Netzwerkschnittstelle in das Providernetzwerk.

DS-Lite: Dual Stack-Lite – IPv6-Umsetzung mit privaten IPv4-Adressen im Kunden-LAN. IPv4-Pakete werden vom Kunden-Router in öffentliche IPv6-Pakete gekapselt und zum Provider übertragen. Beim Provider werden die originalen IPv4-Pakete wieder hergestellt, auf eine öffentliche IPv4-Adresse umgesetzt und dann ins Internet zum adressierten Server geroutet.

Dual-Stack: IPv6-Umsetzung, bei der sowohl öffentliche IPv6- als auch öffentliche IPv4-Adressen zur Verfügung gestellt werden.

EIA/TIA-568A, EIA/TIA-568B: Standards für die Kontaktbelegung von achtpoligen RJ-45-Steckern und -Buchsen.

FTTB: Fibre To The Building – Glasfaser-Technologie, bei dem Glasfaserkabel (Lichtwellenleiter) bis ins Gebäude (i.d.R. im Keller) verlegt werden.

FTTC: Fibre to the Curb – Glasfaser-Technologie, bei dem Glasfaserkabel (Lichtwellenleiter) bis an den Randstein in der Nähe des Teilnehmers verlegt werden.

FTTH: Fibre To The Home – Glasfaser-Technologie, bei dem Glasfaserkabel (Lichtwellenleiter) bis in die Wohnung des Teilnehmers verlegt werden.

G.fast: Modernes DSL-Übertragungsverfahren für herkömmliche Kupfer-Telefonleitungen unter Nutzung der Vectoring-Technologie (Nachfolgestandard zu VDSL2). G.fast ist ein rekursives Akronym für „fast access to subscriber terminals“ und ermöglicht Datenübertragungsraten von bis zu 1 GBit/s bidirektional, d.h. in Summe für Up- und Downstream.

IEEE: Institute of Electrical and Electronics Engineers – Weltweiter Verband von Ingenieuren der Elektro- und Informationstechnik mit Gremien für die Standardisierung von Techniken, Hardware und Software.

LAN: Local Area Network – Lokales Netzwerk, das i.d.R. in Heimnetzen und Unternehmen eingesetzt wird.

MAC-Adresse: Media-Access-Control-Adresse – Hardware-Adresse jedes einzelnen Netzwerkadapters.

Netzabschlusspunkt: Definiert den Punkt, an dem einem Endgerät der Zugang zu einem Kommunikationsnetz bereitgestellt wird.

PAP: Password Authentication Protocol (PAP) – Verfahren zur Authentifizierung über das Point-to-Point Protocol (PPP), bei dem das Passwort für die Authentifizierung zusammen mit der Benutzerkennung unverschlüsselt übertragen wird.

PPP: Point-to-Point Protocol – Netzwerkprotokoll zum Verbindungsaufbau über Wählleitungen, heute das Standardprotokoll bei Internet Providern für die Einwahl der Kunden-Router. Mit Hilfe von PPP werden dem Kunden-Router wichtige Daten mitgeteilt, z.B. IP-Adresse und der zu verwendende DNS-Server.

PPPoE: PPP over Ethernet – Verwendung des Point-to-Point Protokolls (PPP) über eine Ethernet-Verbindung.

RFC: Request for Comment der Internet Engineering Taskforce (IETF) – Technische Empfehlungen zum Internet, die sich durch allgemeine Akzeptanz und Gebrauch zum Standard entwickelt haben.

RJ45: Genormte Steckverbindung für Telekommunikationsverkabelungen, RJ-Standards beschreiben Bauformen von Steckern und Buchsen sowie deren Kontaktbelegungen.

SIP: Session Initiation Protocol (SIP) – Netzprotokoll zum Aufbau, zur Steuerung und zum Abbau einer Kommunikationssitzung (hier Telefonverbindung) zwischen zwei und mehr Teilnehmern. Das Protokoll wird bei IP-Telefonie (auch Voice-over-IP oder kurz VoIP genannt) verwendet.

SLAAC: Stateless Address Autoconfiguration – Verfahren, bei dem Computer vollautomatisch eine funktionsfähige Internetverbindung aufbauen, indem sie die notwendige Konfiguration vom Router beziehen.

TAE: Telekommunikationsanschluss-Einheit – Anschlussdose für analoge Telefonanschlüsse.

TAL: Teilnehmeranschluss-Leitung – Leitung zwischen Ortsvermittlungsstelle oder Kabelverzweiger der Telekom und dem Hausverteiler bzw. dem Telefonanschluss des Kunden (Teilnehmer).

Traffic-Shaping: Warteschlangenverwaltung bei paketvermittelten Datennetzen, bei der Datenpakete nach bestimmten Kriterien verzögert oder verworfen werden, um bestimmten Anforderungsprofilen zu genügen.

VDSL: Very High Speed Digital Subscriber Line – DSL-Technologie, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über herkömmliche Telefonleitungen liefert als ADSL oder ADSL2+. VDSL2 Datenübertragungsraten von bis zu je 100 MBit/s im Up- und Downstream. Der VDSL2-Standard sieht unterschiedliche „Profile“ vor, die den genutzten Frequenzbereich und damit die maximal erzielbaren Datenübertragungsraten festlegen. Zusätzlich zum Profil muss ein Bandplan angegeben werden, der die Verschachtelung der einzelnen Upstream- und Downstreamkanäle ineinander regelt.

VLAN: Virtual Local Area Network – Logisches Teilnetz innerhalb eines physischen Netzwerks. Eine Unterteilung solcher Netze erfolgt oft aus Performance- und Sicherheitsgründen.

VLAN Tagging: VLAN, das Netzwerkpakete verwendet, die eine zusätzliche VLAN-Markierung für die Zugehörigkeit zum jeweiligen VLAN tragen.

WAN: Wide Area Network – Rechnernetz, das sich im Unterschied zu einem LAN oder MAN über einen sehr großen geografischen Bereich erstreckt.